

Mitteilungsblatt 3 / 17

Seite 2

Herausforderungen
annehmen heisst....

Seite 2

In eigener Sache

Seite 3

Fapla mit neuer Struktur

Seite 4/5

Innovationsteam

Seite 6

Reform zur Altersvorsorge 2020

Seite 7

Demnächst...

Seite 8

Veranstaltungen 2017

frauen



**Frauenzentrale
St.Gallen**

Sommerfeeling...

Ich mag den Sommer – auch wenn er nun leider zu Ende geht. In dieser warmen Jahreszeit sind die Leute um mich herum gut gelaunt, alles ist leicht und am Abend dauert es eine halbe Ewigkeit bis die Sonne untergeht. Und trotz der Wärme geht auch im Büro vieles lockerer von der Hand als an kalten Tagen.

Der Sommer in der Frauenzentrale ist aber auch die Zeit, in der die Ablage in Ordnung gebracht wird, Zeit bleibt den Estrich zu entrümpeln und überfällige Pendenzen abzuarbeiten.

Der Sommer in der Frauenzentrale bringt aber auch Neues mit sich und viel frischen Wind. So dürfen wir beispielsweise eine neue Mitarbeiterin und eine neue

Vorstandsfrau in unseren Reihen begrüßen. Heidi Bühler hat am 1. Juli die Stellenleitung der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität in Wattwil übernommen und Sandra Vetterli wirkt neu im Vorstand mit. Beide Frauen heissen wir herzlich willkommen in der Frauenzentrale. Möchten Sie mehr über die Zwei erfahren? Ihre Portraits finden Sie auf Seite 2 und 3.

Neues entdecken, ausprobieren und Grenzen erweitern, dies möchten wir mit einem Innovationsteam schaffen. Unsere Vorstandsfrauen wollen eine Gruppe mit Personen bilden, die der Frauenzentrale neue Inputs verschafft, um sie so weiter-

zubringen. Im Hauptartikel auf Seite 4 und 5 stellen Ihnen Annette Nimzik und Romana Giarrizzo die Idee vor.

Und wir laden Sie herzlich zu zwei demnächst stattfindene Anlässen ein, die wir Ihnen hier auf Seite 6 vorstellen.

Der Sommer ist aber auch da, um Ferien zu machen und zu entspannen, darum hoffe ich, dass auch Sie ein paar freie Tage oder sogar Wochen geniessen konnten. Für die nächsten Ferien, liefern wir Ihnen hier das erste Gepäckstück: unser Mitteilungsblatt!

Jacqueline Schneider
Geschäftsführerin

.....

Persönlich

Herausforderungen annehmen heisst...

Das Leben ist stetigen Veränderungen unterworfen. Auch bei der Frauenzentrale St.Gallen ist einiges im Umbruch. Frauen gehen in den wohlverdienten Ruhestand, andere übernehmen eine neue Herausforderung in einem anderen Berufsfeld oder wechseln in eine Führungsposition.

Veränderungen sind Chancen, bedeuten aber auch, die eigene Komfortzone verlassen zu müssen und sich neuen Situationen und Aufgaben zu stellen. Begeistert man sich für eine Sache und verfügt man über die notwendigen Ressourcen, wird eine neue Aufgabe nicht als Belastung empfunden, sondern als Herausforderung, die man gerne annimmt. Mit Offenheit, Optimismus, Engagement und einem gesunden Selbstbewusstsein gelingt es, auch mögliche Schwierigkeiten zu überwinden und viele der gesetzten Ziele zu erreichen.

Eine Herausforderung kann eine fachliche Weiterbildung oder eine berufliche Veränderung sein, aber auch eine persönliche Entwicklung. Veränderungen und neue Aufgaben helfen nicht nur dabei, zu lernen und neues Wissen zu erlangen, sondern können auch die eigene Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und die Zufriedenheit im Leben steigern.

Ist es uns gelungen, eine neue Herausforderung erfolgreich zu meistern, werden die eigenen Ressourcen und das Selbstbewusstsein gestärkt. Dies kann eine positive Dynamik in Gang setzen und gibt Energie für weitere Schritte im Leben. Auf Erreichtes darf man stolz sein – und das auch zeigen!



Jolanda Welter Alker, Präsidentin

.....

In eigener Sache

Neu im Vorstand

An der GV vom 18. Mai 2017 wurde eine neue Frau in den Vorstand gewählt. Mit viel Applaus hiessen die Mitglieder der Frauenzentrale Sandra Vetterli willkommen. Im folgenden Artikel stellt sich die neue Vorstandsfrau gleich selber vor.

Sandra Vetterli ist 44 Jahre alt, Mutter von zwei Knaben und geschieden. Mit Freude arbeitet sie Teilzeit als Lehrerin und ist daneben Mentorin an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Supervisorin. Bis Ende 2016 war sie Gemeinderätin in ihrem Wohnort Untereggen.

In meinem Elternhaus wurde die Neugierde am Fremden, das Engagement für die Mitmenschen und politische Offenheit geweckt. Diese Schwerpunkte haben mich seitdem durch das Leben begleitet. Im Lehrerseminar konnte ich mich erstmals im Schülerrat aktiv für die Anliegen meiner Mitstudenten einsetzen. Später erweiterte ich bei Reisen und Arbeiten im Ausland meinen Horizont. Meine Coaching- und Supervisionsausbildung ermöglichte mir als Lehrerin und junge Mutter meine Kommunikationsfähigkeit und mein systemisches Wissen zu vertiefen und zu erweitern.



Während der letzten Jahre durfte ich in der bereichernden Kombination aus Muttersein, Unterrichten, Beraten und Gemeinderatstätigkeit aktiv sein.

Der Frauenzentrale trat ich zu Beginn meiner Gemeinderatstätigkeit als Mitglied bei. Ich fühlte mich von Anfang an als Politikerin und Frau unterstützt und konnte spannenden Veranstaltungen beiwohnen, die diese beiden Rollen förderten und bestärkten.

Seit kurzem bin ich nun Vorstandsmitglied und beeindruckt von der professionellen Arbeit, die in den verschiedenen Stellenbereichen und in der Geschäftsleitung mit viel Engagement und Herzblut geleistet wird. Am ersten Mitarbeiterinnen-Anlass, an dem ich teilnehmen durfte, traf ich auf spannende und vielseitige Frauen, die sich mit der Frauenzentrale identifizieren und denen das

Wohlergehen der Organisation am Herzen liegt. In diesem Sinne möchte auch ich meinen Beitrag im Vorstand leisten. Einerseits mit Engagement und Motivation und andererseits mit meinem Wissen und viel Erfahrung, welche ich in meinen verschiedenen Tätigkeiten sammeln durfte.

In den kommenden Monaten möchte ich die einzelnen Stellenbereiche besser kennen lernen, um mein Bild der Frauenzentrale zu vertiefen. Zudem stehen Sitzungen und Retraiten mit dem Vorstand an, der mich sehr wohlwollend und offen aufgenommen hat. Und so freue ich mich auf die Zusammenarbeit auf allen Ebenen!

Sandra Vetterli
Vorstandsmitglied

Neue Leitungsstruktur in den Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

Operative Leitung: Jutta Ahlke

Am 1. März 2017 habe ich die operative Leitung der vier Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität (Fapla) im Kanton St.Gallen übernommen. Dies ist eine spannende, herausfordernde Aufgabe mit vielen verschiedenen Facetten – und genau das macht für mich die Freude an dieser Arbeit aus.

Diese Leitungsebene wurde neu geschaffen aufgrund der Umstrukturierung der Frauenzentrale mit neu einer Geschäftsführung in Person von Jacqueline Schneider. Die operative Leitung führt die Beratungsstellen in fachlicher und personeller Hinsicht und vertritt diese auf kantonaler Ebene. Gemeinsam mit den Leiterinnen der regionalen Stellen treibt sie die Weiterentwicklung und fachliche Positionierung der Fapla voran, damit diese gut gerüstet für die Zukunft ist.

Eine meiner ersten Aufgaben bestand in jüngster Zeit darin, gemeinsam mit Jacqueline Schneider neue Mitarbeiterinnen zu rekrutieren, da sich die Fapla St.Gallen von ihrer Stellenleiterin aufgrund ihrer Pensionierung verabschieden und eine regionale Stelle neu besetzt werden musste.

Die Stellenleitung der Fapla St.Gallen habe ich am 1. August zusätzlich zur operativen Leitung übernommen. Durch meinen Wechsel zur Fapla St.Gallen kam die Fapla Wattwil, die ich seit 2016 leitete, in neue Hände. Heidi Bühler ist seit 1. August die neue Stellenleiterin in Wattwil.

Ich freue mich nun auf die weitere Arbeit mit einem engagierten, fachlich fundierten Team in diesem interessanten und wichtigen Arbeitsfeld.

Jutta Ahlke, operative Leiterin Fapla Kanton St.Gallen



Abschied: Sylvia Sturzenegger

Sylvia Sturzenegger ist Ende Juli in Pension gegangen. Mit viel Fachwissen und Umsicht leitete sie als überzeugende Fachfrau während sieben Jahren die Fapla St.Gallen. Bei der fachlichen Übergabe an mich wurde mir bewusst, was sie neben der Stellenleitung in St.Gallen für die Gesamt-Fapla alles geleistet hat.

An dieser Stelle ein grosses und herzliches Dankeschön an Sylvia Sturzenegger verbunden mit den besten Wünschen für alle Vorhaben, die der neue Lebensabschnitt nun ermöglicht.



Willkommen: Heidi Bühler

Heidi Bühler ist im Fricktal geboren und aufgewachsen. Ihr Hauptinteresse gehört den Menschen, ihren Geschichten, Kulturen und Prägungen. Nach einer kaufmännischen Grundausbildung war sie für ein Jahr als Au-pair in Irland und zog danach nach Basel. Sie absolvierte diverse Praktika im Gesundheits- und Sozialwesen und schloss schliesslich im Jahr 1991 die Ausbildung in Sozialer Arbeit/Soziokultureller Animation ab. Seither arbeitet sie in unterschiedlichen Funktionen in der stationären Sozialen Arbeit, primär mit weiblichen Jugendlichen und deren Familien. Heidi Bühler absolvierte Zusatzausbildungen in systemischer Therapie und Beratung und in Multifamilienarbeit. Zudem besuchte sie diverse Weiterbildungen im Bereich Konfliktmanagement. Vor einigen Jahren hat sie das Masterstudium in Sozialmanagement abgeschlossen und führte zuletzt während neun Jahren das Sozialpädagogische Zentrum der Stiftung Hirslanden in Zürich.

Den Menschen als ganzheitliches Wesen zu erfassen ist eines von Heidi Bühlers grossen Anliegen. In diesem Zusammenhang schloss sie 2001 das Studium in Naturheilkunde ab und spezialisiert sich aktuell in der Fachrichtung Homöopathie.

Im Jahr 2005 gründete sie zusammen mit ihrem damaligen Partner und seinen beiden Kindern eine Patchworkfamilie und zog von Basel nach Winterthur, wo sie seither lebt.



Wir heissen Heidi Bühler im Team der Frauenzentrale herzlich willkommen!

Für eine FZ mit Zukunft – für eine Zukunft der FZ

Die Frauenzentrale gründet ein Innovationsteam

Ansteigender Beratungsbedarf, zunehmende Professionalisierung und die Notwendigkeit, auch unsere Non-Profit-Organisation in Zeiten stagnierender Finanzmittel den wirtschaftlichen Realitäten Rechnung zu tragen – so lässt sich die derzeitige Situation der Frauenzentrale und ihrer Beratungsstellen charakterisieren. Wenn es in Zukunft zudem auch noch zu Kürzungen der finanziellen Mittel käme, wäre die Existenz der Frauenzentrale und die ihrer Beratungsstellen ernsthaft gefährdet.

Kosten senken hilft nur kurzfristig

Klassischerweise wird auf die oben beschriebenen Entwicklungen zunächst mit Kostensenkungen reagiert. Es wird bei den Personalkosten eingespart und danach gesucht, wie Synergien geschaffen und Prozesse effizienter gestaltet werden können. Im Ergebnis ist das meist immer mit Umstrukturierungen, Reorganisationen und anderen organisatorischen bzw. strukturellen Veränderungen verbunden. Auch die Frauenzentrale hat solche Kostensenkungs- und Umstrukturierungsmassnahmen in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt und damit viele Verbesserungen bewirkt und darüber auch mehrfach berichtet (siehe auch im Jahresbericht 2016). Nur: Langfristig und zur Sicherung der nachhaltigen Überlebensfähigkeit greifen solche Massnahmen zu

kurz, und wir kommen damit nicht nachhaltig weiter. Kostensenkungsmassnahmen beziehen sich immer auf die jeweilige Ist-Situation und damit auf einen bestimmten Zeitpunkt. Dabei verändert sich unterdessen die Welt ständig weiter, noch dazu in einem rasanten Tempo: Megatrends, veränderte Bedürfnisse, Individualisierung, Digitalisierung und andere technische Fortschritte, um nur einige Stichworte zu nennen, bleiben dabei unberücksichtigt und bieten doch gleichzeitig Möglichkeiten, die weit über Kosteneinsparungen hinausgehen. Alles in allem sind dies beste Voraussetzungen, um innovativ und kreativ an die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt und damit an die Zukunftssicherung der Frauenzentrale heranzugehen.

Eine Erfindung ist per se keine Innovation

Eine Idee, die zum Beispiel in Form eines Produktes in die Welt kommt bzw. auf dem Markt lanciert wird, ist limitiert und noch lange keine Innovation. Innovationen sind Kombinationen oder Kompositionen von bisherigen Produkten, Dienstleistungen und Prozessen und vor allem: Sie generieren Mehrwert für eine Organisation. Doch wie komponiert man etwas Neues? Inmitten des Alltagsgeschäfts ist es wohl eher schwierig, auf neue Ideen zu kommen. Völlig losgelöst davon und zusammen mit Anderen, die verschiedene Blickwinkel mitbringen und Spass daran haben, spielerisch und unkonventionell bis nahezu planlos miteinander Neuartiges in die Welt zu bringen, sind dagegen optimale Bedingun-

Neues entsteht,
wenn Leute mit unterschiedlichen Blickwinkeln
auf eine Sache schauen.

gen. Je weniger Expertentum im zu verändernden Feld, desto freier und losgelöst von alten Entwicklungen und Mustern kann anders, quer und innovativ gedacht werden. Dabei gibt es kein richtig oder falsch. Alles ist erlaubt.

Die Frauenzentrale wird auch auf diese Weise in die Zukunft denken und dafür ein Innovationsteam einrichten. Klar ist von vielleicht zehn Ideen nur ein kleiner Teil dabei, der schliesslich machbar ist. Und Machbarkeit alleine macht noch keine Innovation aus. Nur das, was zudem einen wesentlichen Mehrwert bringt und damit geeignet ist, der Frauenzentrale langfristig die Zukunft zu sichern, wird daher – in diesem Fall von fachlichen Expertinnen und Experten – weiter ausgearbeitet und endet hoffentlich in einer Massnahme, die erfolgreich realisiert werden kann.

Was heisst das für das Innovationsteam der Frauenzentrale?

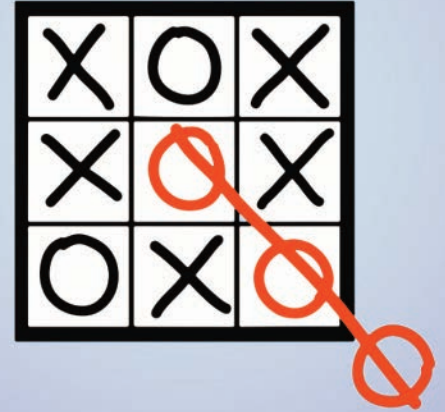
Es ist mittlerweile erwiesen, dass Teams leistungsfähiger sind, wenn sie möglichst heterogen bzw. unterschiedlich zusammengesetzt sind. Dabei gibt es verschiedene Ebenen von Heterogenität in einer Teamkonstellation. Dazu gehören beispielsweise Aspekte wie Alter, Geschlecht, kultureller Hintergrund, vielfältige andere Persönlichkeitsmerkmale, Fachkompetenzen und noch vieles mehr. Je diversifizierter das Team und je unterschiedlicher die Brillen, welche die Teammitglieder aufgesetzt haben bzw. aufsetzen können, desto mehr Spielraum wird geschaffen für die Generierung von neuen, kreativen Ideen und Verbesserungen.

Es ist auch der Frauenzentrale ein Anliegen, ihr Innovationsteam möglichst heterogen zusammen zu setzen. Dabei sollen Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen Umweltsphären (aus Politik, Kultur, Wirtschaft, aus ökologischen, rechtlichen und anderen Bereichen) aufeinandertreffen und unkonventionell über das Bestehende hinaus, oder neudeutsch «outside the box» denken. Übrigens eine Gelegenheit, die sich im Alltagsleben und insbesondere im Beruf nicht Vielen und nicht oft bietet.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, Lust und Zeit haben, zusammen in der Gruppe zweimal im Jahr kreativ zu denken, melden Sie sich bitte bei uns. Willkommen sind Frauen und Männer, die aus unterschiedlichen Perspektiven einen Beitrag leisten können und wollen. Wir freuen uns auf eine spannende Arbeit mit dem Innovationsteam.

*Annette Nimzik und Romana Giarrizzo
Vorstandsmitglieder*

**THINK
OUTSIDE
THE BOX**



Zusammensetzung des Innovationsteams

- Frauen und Männer, unterschiedliche Generationen, verschiedene Kulturen
- 10 bis 12 Mitglieder, so heterogen wie möglich
 - aus unterschiedlichen Bereichen im Umfeld der FZ und der Gesellschaft
 - Mitarbeiterinnen, Kunden, Auftraggeber
 - Politik, Wirtschaft, Kunst, Bildungsbereich, Medizin...

Das Innovationsteam trifft sich

- 2 x im Jahr, erstes Treffen voraussichtlich im Januar/Februar 2018
- Samstagmorgen, 9 – 12 Uhr / 13 Uhr

Die Treffen werden von Annette Nimzik und Romana Giarrizzo moderiert

Interessiert?

... dann melden Sie sich doch bitte unter info@fzsg.ch

Reform der Altersvorsorge 2020

Am 24. September 2017 stimmt das Schweizer Volk über eine der wichtigsten Vorlagen der letzten Jahre ab, die Reform der Altersvorsorge 2020. Diese Reform ist dringend nötig und bringt den Frauen insgesamt Vorteile, auch wenn dafür schmerzliche Kompromisse gemacht werden müssen.

Die alliance f vertritt als Bund Schweizerischer Frauenorganisationen landesweit 400'000 Frauen. Sie hat in Bern ihre Argumente für ein JA zur Rentenreform präsentiert. Als Mitglied der alliance f kann sich die Frauenzentrale St.Gallen diesem Argumentarium bestens anschliessen an. Mit der Reform sind jedoch längst nicht alle Ziele der alliance f erreicht und weitere Schritte zur Lohn- und Chancengleichheit müssen zwingend folgen!

Weil Vorteile für Frauen überwiegen: JA zur Rentenreform

Mit der Rentenreform kommt ein ausgewogenes Paket zur Abstimmung, welches das Ziel erreicht, die Finanzierung der Renten zu sichern und gleichzeitig das Rentenniveau zu halten. Die Vorlage ist ein Kompromiss, zu dem die Frauen einen grossen Beitrag leisten. Sie sorgen mit der Erhöhung des Referenzalters auf 65 Jahre für eine finanzielle Entlastung der ersten Säule. Obwohl diese Anpassung nicht im Sinne der Frauendachverbände ist, bringt dieses Reformpaket unter dem Strich für die Frauen aber dringend nötige Verbesserungen.

Verbesserungen für Teilzeitarbeitende

Der Koordinationsabzug bestimmt, welcher Teil des Bruttolohnes in der obligatorischen beruflichen Vorsorge versichert wird. Neu werden Deckungslücken für teilzeitarbeitende Frauen und Männer geschlossen, indem der Koordinationsabzug gesenkt und flexibilisiert wird. Davon profitieren ganz besonders jene 58 Prozent der erwerbstätigen Frauen, die in Teilzeit arbeiten.

Stärkung der ersten Säule

Von den Massnahmen in der ersten Säule zum Ausgleich des erhöhten Rentenalters und der Senkung des Umwandlungssatzes profitieren vor allem ebenfalls die Frauen mit tiefen Einkommen. Für sie wird bei der AHV das heute viel zu tiefe Renteneinkommen steigen. Das ist besonders für die rund 500'000 erwerbstätigen Frauen wichtig, die keine Pensionskasse haben.



Flexibilisierung des Rentenalters

Mit der Rentenreform wird das Rentenalter von 62 bis 70 Jahre flexibilisiert. Dies ist für Frauen, die infolge Betreuungsaufgaben die Erwerbstätigkeit stark eingeschränkt oder gar unterbrochen haben, eine Gelegenheit, fehlende Beitragsjahre auszugleichen und so ihre Rente zu verbessern. Zudem können sie Teilrenten beziehen und gleichzeitig weiter rentenwirksam Beiträge einbezahlen.

Die Reform ist dringend

Es gibt genug Gründe, um den 20-jährigen Reformstau bei der Altersvorsorge endlich zu stoppen. Aus den gescheiterten Reformen haben wir die Lehren gezogen: Nur eine Gesamtlösung kann die Blockade beenden. Bei einem Scheitern der Vorlage wird es für alle Beteiligten – insbesondere für Frauen – viel teurer werden, weil der AHV-Fonds schnell defizitär würde und später ein Milliardenloch bei der AHV gestopft werden müsste. Dies muss verhindert werden. **Deshalb ist ein klares JA am 24. September auch und besonders aus Frauensicht wichtig.**

Demnächst...

Bereits sind wir in der zweiten Jahreshälfte 2017 angekommen! Unglaublich wie schnell die letzten Wochen verstrichen sind. Bis Ende Jahr führt die Frauenzentrale noch zwei interessante Veranstaltungen durch, auf die wir Sie hier gerne aufmerksam machen.

Wiedereinstieg in den Beruf, Vereinbarkeit von Beruf und Familie – zwei Themen mit Hürden



Montag, 25. September 2017, 17.00 Uhr
Weiterbildungszentrum Holzweid, Holzstrasse 15, St.Gallen

Der Wiedereinstieg ins Berufsleben nach einer längeren Pause wie z.B. Mutterschaft kann für viele Frauen zum grossen Härtestest werden. Auch bestens ausgebildete Frauen tun sich schwer bei der Jobsuche. Warum tun sich Politik und Arbeitgeberseite so schwer, griffige Massnahmen zu präsentieren, trotz hinlänglich bekanntem Fachkräftemangel? Warum werden Frauen aus der Diskussion um die Entscheidungsfindung gar ausgeschlossen? Warum gelingt es nur selten, dass auch Männer Teilzeitstellen erhalten und so die Familienarbeit paritätisch aufgeteilt werden kann?

In Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden, dem ForumMann und Fachpersonen werden wir das Thema mit Referaten von verschiedenen Seiten beleuchten und in der Podiumsdiskussion kritisch hinterfragen.

Mitwirkende:

Franziska Ryser, Präsidentin Stadtparlament St.Gallen
Prof. Dr. Gudrun Sander, Gender und Diversity Management, Universität St.Gallen
Valentin Vogt, Präsident Schweizerischer Arbeitgeberverband
Kathrin Gabathuler, Studentin Wirtschaftswissenschaften Universität St.Gallen
Cornel Rimle, Präsident ForumMann Ostschweiz
Edith Wohlfender, Geschäftsleiterin Berufsverband Pflege SBK
Sabine Bianchi, Moderation

Im Anschluss an die Veranstaltung bietet der Apéro Gelegenheit für Austausch und Diskussionen.

Kosten (Abendkasse)

Fr. 10.- Mitglieder der Frauenzentralen SG und AR und des ForumMann
Fr. 10.- Studierende
Fr. 20.- Nichtmitglieder

Anmeldung bis 18. September 2017 an
info@fzsg.ch oder Tel. 071 222 22 33

Mitglieder-Anlass Gönnerinnen- und Gönner-Anlass



Mittwoch, 8. November 2017, 16.30 Uhr
Kantonsgericht, Klosterhof 1, St.Gallen

Bisher fanden jeweils zwei Anlässe statt, einerseits für die Mitglieder, andererseits für die Gönnerinnen und Gönner der Frauenzentrale. Im Laufe der Zeit nahm die Zahl der Teilnehmenden stetig ab, so dass der Vorstand der Frauenzentrale beschloss, künftig eine gemeinsame Veranstaltung anzubieten.

Dieses Jahr lassen wir uns in die Arbeitswelt des Kantonsgerichts einführen. Der ehemalige Gerichtspräsident Dominik Scherrer erklärt die verschiedenen Aufgaben, die das Gericht zu bewältigen hat, und führt in den Ablauf einer Gerichtsverhandlung ein. Die Anwesenden können im Anschluss selber in die Rolle des Staatsanwaltes oder der RichterIn schlüpfen und eine Anklage erheben oder einen Schuldspruch fällen. Eine spannende Veranstaltung, um neue Erfahrungen zu sammeln und allerlei Wissenswertes zu erfahren.

Anschliessend begeben wir uns in das nahegelegene Kulturlokal Denk-
Bar, wo uns ein Apéro erwartet.

Anmeldung bis 30. Oktober 2017 an
info@fzsg.ch oder Tel. 071 222 22 33

Ideen? Vorschläge?

Falls Sie selber Themen oder Ideen für Veranstaltungen der Frauenzentrale haben, wenden Sie sich doch bitte mit Ihren Vorschlägen an unsere Geschäftsführerin Jacqueline Schneider
Tel. 071 228 08 60 oder jacqueline.schneider@fzsg.ch

Adressen der Beratungsstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
budgetberatung@fzsg.ch

Kinderhütendienst

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
Fax 071 223 83 75
kinderhuetendienst@fzsg.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch
Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 11
Fax 071 222 34 50
faplasg@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
Fax 081 720 09 11
faplasargans@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil
Tel. 071 988 56 11
Fax 071 987 54 41
faplawattwil@fzsg.ch

St.Gallerstrasse 1
8645 Jona
Tel. 055 225 74 30
faplajona@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
Fax 071 220 61 59
hed@fzsg.ch

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmisbrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge

Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 13
Fax 071 222 34 50
mb@fzsg.ch

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Maya Grollimund Bühler
Karin Roelli
Jacqueline Schneider
Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Foto Titelblatt: view7 / photocase.de

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Erscheint viermal jährlich

Auflage

1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

13. November 2017

Veranstaltungen 2017

Wiedereinstieg in den Beruf, Vereinbarkeit von Beruf und Familie – zwei Themen mit Hürden (siehe Seite 7)

Montag, 25. September 2017
17.00 Uhr
Weiterbildungszentrum Holzweid der Universität St.Gallen
Holzstrasse 15, St.Gallen

Mitglieder-Anlass

Gönnerinnen- und Gönner-Anlass (siehe Seite 7)

Besuch im Kantonsgericht
Mittwoch, 8. November 2017
16.30 Uhr
Kantonsgericht, Klosterhof 1, St.Gallen

Weitere Informationen laufend unter www.fzsg.ch